Johann Hinrich Wichern und die Feldseelsorge in der schleswig-holsteinischen Armee.

Ein Brief an den Feldpropsten Volquards v. J. 1850
von Pastor E. Freytag in Utersen.

Im alten Flensburger Propsteiarchiv findet sich unter den Akten der ehemaligen Feldpropstei ein bisher noch unveröffentlichter Brief des Gründers des Rauhen Hauses in Hamburg-Horn an den ehemaligen Feldpropsten Volquards. - Volquards war zur Zeit der schleswig-holsteinischen Erhebung Propst der Propstei Flensburg und Pastor an der St. Johannis-Kirche in Flensburg. Er war ein kerndeutscher Mann. Darum legte er in einer Eingabe vom 23. März 1850 das Amt des Propsten nieder. Er begründete diesen Schritt damit, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, das auszuführen, was man von ihm in der Verwaltung verlange. Volquards hatte die Absicht, sein Amt als Geistlicher an der St. Johannis-Kirche beizubehalten. Aber schon am 24. März 1850 erhielt er auch seine Entlassung als Pastor. Die St. Johannis-Gemeinde richtete sofort eine mit 265 Unterschriften versehene Eingabe an die Landesverwaltung. Darin drückte sie ihre Bestürzung und Trauer aus über die Entlassung ihres Pastors, der in Lehre und Leben für seine Gemeinde ein Segensmann gewesen sei wie wenige. Auch hatte Volquards die Redaktion des Flensburger Religionsblattes geführt, das mit seiner Entlassung ihr Erscheinen einstellte. Die Eingabe der St. Johannis-Gemeinde hatte keinen Erfolg.

Volquards übernahm nun die Leitung der Feldseelsorge der schleswig-holsteinischen Armee als Feldpropst. Als seine Mitarbeiter wurden einige wegen ihrer deutschen Gesinnung abgesetzte Pastoren als Feldprediger eingestellt.

Nach dem Scheitern der schleswig-holsteinischen Bewegung gingen alle Feldgeistlichen außer Landes (1851).

Volquards wurde 1854 Pastor in Emden. Dort erhielt er 1862 eine geachtete Stellung in der Leitung der lutherischen Kirche Ostfrieslands, kehrte aber 1864 in sein Flensburger Amt zurück. Am 23. November 1866 starb er an einer Lungenentzündung.

Nachfolgender Brief wurde am 28. August 1850 von Johann Hinrich Wichern an ihn gerichtet:

„Theurer verehrter Bruder und Freund!

Eine neulich aus Ihrem Feldlager erhaltene Zuschrift veranlaßt mich, Ihnen meine Dienste anzubieten, falls Sie gewillt sind, eine Colportage von Bibeln in Ihrer Armee einzurichten. Daß es wünschenswert und nothwendig sei, davon geh ich freilich aus und zweifle nicht an Ihrer Zustimmung. Es würden aber auch noch andere Bücher und Schriften nützlich sein. Von sehr verschiedenen Seiten höre ich darüber sehr viel, wie namentlich jetzt, wo die Abende länger und die Soldaten sich gerne erzählen lassen und lesen möchten namentlich Geschichten. Immerhin bleibt nach meiner Ansicht die Bibel die Hauptsache und da die ganze Heilige Schrift für den Soldatentornister zu schwer ist, so wird man zu den Psalmen und dem Neuen Testament greifen müssen. Einer unserer Bekannten im Lager, der bisherige Bruder des Rauhen Hauses Groth schreibt mir *wiederholt*, wie sehr er selbst wünsche, daß ich ihm ein fünfzig Quartblattbibeln (N. Test.) zuschicke, da die Soldaten danach verlangen und er eine Menge würde unterbringen können. Ich wage aber nicht, ihm direkt zu schicken, erstens nicht weil ich nicht weiß, ob sie an ihn gelangen würden (denn mit Ihrer Feldpost ist es ziemlich schlecht bestellt, wie ich bereits aus Erfahrungen weiß), dann aber, weil ich meinestheils besorge, es würde ihm kaum möglich sein, auf sein eigen Hand das durchzuführen; wohin soll der Soldat mit einem Paket Bücher, wenn er anderswo? oder gar in die Schlacht muß. Doch will ich Ihnen den wackern Bruder empfohlen haben, der auf seinem Posten zugleich tüchtig und nützlich für den Herrn Christus wirkt, wie ich von manchen gehört von fremden, die sich dort umgesehen und Verbindungen angeknüpft haben. Unser braver Groth aus Elmshorn steht in dem 4. Bataill. 1. Comp. in Zeltlager von Bünsdorf.

Um die Sache für Sie zu erleichtern, lege ich einige gangbare Neue Testamente mit Ps. in kleinster Ausgabe bei. Ich hoffe Ihnen noch eine andere Ausgabe schicken zu können, allein dieselbe ist augenblicklich vollständig vergriffen und wird in vielen 10 000 Exp. erst wieder gedruckt von der Londoner Gesellschaft in Kölln. Noch einige andere Bücher sind beigelegt.

Die ganze Besorgung, so daß Sie nicht weiter Mühe davon haben sollen, wird die hiesige *Agentur des Rauhen Hauses* in Hamburg (Adr. Hahntrapp 5 oder *meine* Adresse) übernehmen, welcher ich jedenfalls auftragen werde, das ganz Geschäftliche zu besorgen und mit Ihnen zu verhandeln.

Da die Agentur zudem ein vollkommen assortiertes Lager aller vorhandenen christl. Volks- und Jugendschriften hat, so können Sie auch in dieser Beziehung alles von ihr haben und brauchen nur nach den Nr. des beifolgenden Materials bestellen. - Vielleicht ist Ihnen auch die Übersicht der Tractate, die beiliegt, erwünscht.

Übrigens bitte ich Sie, bei der ganzen Angelegenheit auf mich und uns nicht weiter Rücksicht zu nehmen, wenn sonst sich andere anfinden, durch die Ihnen die Handreichung vielleicht lieber oder bequemer sein möchte. Nur das wünsche und bitte ich, daß Sie in dem Inhalt dieses Schreibens eine Äußerung unserer herzlichsten Teilnahme sehen wollen, mit der wir der Entwicklung der Angelegenheiten Schleswig-Holsteins folgen und wie lebhaft wir wünschen, daß der Herr mit seinem Geist und Wort möcht? in den schweren Kriegszeiten sich Herzen zu ewigen Leben erobern. Es vergeht hier im Rauhen Hause *kein* Tag, wo wir nicht Ihrer Armee in unserer Fürbitte eingedenk wären. So wollen wir auch Ihnen helfen mitkriegen mit den Waffen und Gütern, die uns verliehen sind.

Noch eins: Sollten Sie wegen der Colportageangelegenheit äußere Mittel gebrauchen, die Ihnen nicht gleich zur Disposition wären, so wird die Agentur nicht bloß, wie ich nicht zweifle gern Vorschub leisten, sondern ich will mich auch anheischig machen, dafür nach Kräften Mittel mit aufzubringen, durch Sammlungen und Collecten unter Freunden des Reiches Gottes. Nur lassen Sie die Verteilung der heiligen Schrift vor sich gehen. Ich schrieb Ihnen das nur, damit die Sache nicht durch Geldverlust gehindert werde. Sollten Sie um Colporteurs verlegen sein, so könnte ich dazu vielleicht die Hand bieten. Das Schönste aber wäre, wenn in der Armee sich Leute mitfänden, die für dieses Werk mit werben wollen.

Drängte mich nicht die Eile des Stuttgarter Kirchentages, so wäre ich selbst um dieser Sache willen nach Rendsburg gereist. Nun kann ich leider nicht. Briefe an *mich* wollen Sie nur immer hierher schicken, auch wenn ich grade nicht hier anwesend bin, wird alles sofort in meinem Auftrag erledigt.

Gott der allmächtige Kriegsherr und ewige König des Lebens sei Ihr und Ihres Amtes und Ihres Heeres unüberwindliche Kraft und Wehr!

Ihr in treuer Liebe und Fürbitte
verbundener und mitkämpfender
(gez.) J. H. Wichern

Horn Rauhes Haus
bei Hamburg 28. Aug. 1850

Hab ich meinen Brief richtig
adressiert und wie hab ich es
damit ferner zu machen?"

Wir ersehen aus dem vorstehenden Schreiben, daß Wichern sich nicht nur für die Seelsorge unter den schleswig-holsteinischen Soldaten einsetzte, sondern auch Anteil an der Landessache genommen hat.